Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

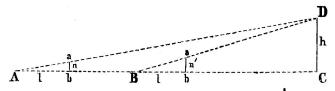
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ginfaches Berfahren zum Diftanzenmeffen.

Kolgendes einsaches, im Bulletin de la Réunion des Officiers mitgetheiltes Berjahren gum Distangen= meffen (nach Angabe bes Professors Leclerc zu Rizza) verdient in weitesten Kreisen bekannt und erprobt zu werben.



Man nehme einen eingetheilten Magstab ab (Lineal) und vifire mit ausgestrecktem Arme ben Gegenstand CD (Saus, Baum, Thurm), beffen Entfernung vom Standpunkt A bes Beobachters gemeffen werben foll, in ber Weife, bag bas Enbe a bes Mafftabes auf bie Spite D bes Gegenftan: bes gerichtet ift und ber Danmen bei b am Magftabe ben Theilstrich markirt, welcher ben Fußpunkt C des Gegenstandes beckt. Die Rahl ber Theilstriche, n, wird abgelesen.

Dasfelbe Verfahren wieberholt fich auf einem anbern Standpunkte B (in ber Richtung bes anvisirten Gegenstandes), der von A d (z. B. 100) Schritte entfernt fei.

Die Bahl ber Theilstriche sei hier n!

Bezeichnet man nun die Entfernung des Maß= ftabes zum Auge mit 1, die Hohe bes Gegenstandes mit h, und bie zu meffende Entfernung BC mit x, so ergeben sich nach einfachen geometrischen Gaten die folgenben Gleichungen:

$$\frac{n}{h} = \frac{1}{d+x} \ \text{und} \ \frac{n^4}{h} = \frac{1}{x}$$
 hieraus durch Division

$$\frac{n}{n^{1}} = \frac{x}{d + x_{i}} \text{ worand } x = \frac{n}{n^{1} - n} d,$$

welche Formel in Worten heißt: Die Entfernung bes anvisirten Begenstanbes vom zweiten Standpunkte ans ift gleich ber Bahl beram erften Standpunftegefun= benen Theilstriche, bivibirt burch bie Differenz dieser Zahl mit ber Zahl ber Theilstriche am zweiten Standpunkte, multiplizirt mit ber Entfernung (in Schritten) zwischen beiben Stand: punften.

Das Verfahren ist so einfach wie möglich, burfte aber bei bem zu ungenauen Anvisiren bei nicht gang ruhig gehaltenem Arme leicht zu erheblichen Ungenauigkeiten führen. Immerhin wird die leichte Ausführung bem Rekognoszenten u. f. w. große Dienfte leiften fonnen.

In Nizza hat man gute Resultate erzielt und 3. B. bei einer wahren Entfernung von 1856 Schritt 1888 Schritt burch vorstehendes Verfahren berechnet.

Die Entwidlungsgeschichte und Ronftruftion fammts licher Sinterladungsgewehre ber europäischen Staaten und Nordamerita's, von &. Bentich, Hauptmann a. D.

Sch. Bon genanntem Werke find bei Fr. Lud'= hardt in Leipzig die beiden erften Lieferungen erichienen, nämlich :

- 1. Lieferung 1873 Franfreich,
- 1874 Holland.

Dem Werke ift ber Plan gu Grunde gelegt, staatenweise bie allmalige Entwid: lung ber von hinten zu labenben Bewehre barzustellen.

Die erfte Lieferung ("Krantreich") behanbelt nach einer fürzeren Ueberficht ber Entstehung von Sandfenermaffen einige primitive Mobelle biefer Art unb gelangt bann zu ben haquebutes, zum Rabichloß, Luntenichlog, ber Stuperbuchfe ("poitrinal", "petrinal"), bem Mousqueton, bem Steinschloß, Bajonnet und Perkuffionsichloß und zum frangofischen Gewehrmobell von 1777 mit feinen wenigen Dodifikationen bis 1822.

hierauf folgt bas Rammerpringip Delvigne unb bessen Modifikation burch Pontcharra 1837 mit er= fter Unwendung eines mobilen Bifirauffates fur bie Distanzen von 300-550 Meter; folgen die Gy= fteme von Thouvenin 1846 mit Geschoß Tamifier, System Minié (fusil de précision) mit Geschossen von Timmerhans und Negler 1854; bann ber Datagan, bas Rudfcblog, bie Berfuche mit kleinem Kaliber, wonach zur hinterladung und ber hiezu geeigneten Munition übergegangen wirb.

Die Lieferung bespricht bie Mobelle bes Marschall Mority von Sachsen (Amufette 1756), Montalembert 1776, solche mit seitlich beweglichem Verschluß und Stofbobenverichluß mit Winkelbewegung (Charnier). Soweit die erste mit einer Tabelle von 21 Beichnungöfiguren begleitete Lieferung, welcher ohne Zweifel noch eine Erganzung folgt.

Die 2. Lieferung befpricht bie Vorgange in "Holland" von ber Umanberung ber glatten Dlusfeten in "gezogene" unter Anwendung von Spitgeschoffen.

Darauf folgt bas Produtt ber Berfuche mit Bewehren fleinen Kalibers und ber Uebergang zur Sinterladung, junächft ber Gemehre großen Ralibers nach Syftem Snider mit Borer=Patrone, bann bie Spfteme von Reminaton Colt alias Rerr, Faring= ton, Kerr, Norris, Cloës und Beaumont, welch' letteres adoptirt murbe und nun im Gebrauche ift.

Der Verfaffer begleitet die Konftruttionsbeschreis bungen in biefer Lieferung mit funf Zeichnungs= tafeln zur Verdentlichung, wie er auch das Geschicht: liche ber Konftruktionsentwicklungen verfolgt und burch Wiedergabe oder Auszuge aus Rommiffional= berichten die Vorgange beglaubigt.

Wir munichen bem Unternehmen beften Erfolg.

Unsere Kriegstunftsprache in ihrer geschichtlichen Entwidlung und unterm Einflusse ber Fremdswörterei. Leipzig, Buchhandlung für Militärmissenschaften (Fr. Luckhardt). 1873. gr. 8°. S. 28.

Der herr Verfasser befämpft die Unwendung ber vielen fremben, meift aus bem Frangofischen tommenben, Wörter in ber beutschen Sprache. Es ist gewiß ein Unfug, ba frembe Wörter anzuwen= ben, wo man ebenso gute und gebrauchliche in ber beutschen Sprache zur Verfügung hat; bagegen fich ausschließlich beutscher Ausbrude zu bebienen, ift heutzutage schwierig. Gin fo geschriebenes Buch murbe ichmer verftanblich fein. Dag bem fo ift, bazu liefert die kleine Schrift felbst ben Beweiß. Der herr Verfasser will z. B. Offizier mit Wehr= herr, Lieutenant mit Statthalter, Kompagnie mit Befellicaft und Rolonne mit Gaule überseten. Nach letterem wären also Kompagnie= Kolonnen "Gesellschafts = Saulen". Der Major soll Schaar= meister genannt werben. Zwedmäßiger scheint uns bas beutsche Wort Stollen ftatt bes frangosischen Sallerie beim Minenbau.

Mer sich fur ben Gegenstand interessirt, kann weiteres in ber Schrift selbst finden.

Der militärifche 3beenbiebftahl. Gin Bruchftud aus bem Wirken bes größten Abenteurers ber Weltgeschichte und Kritik der neuesten Anordnungen und leitenben Ibeen, welche er felber (lui-même Louis Napoleon) in Folge ber von ihm bafur angeordneten Ronferengen und nach beren Ergebniffen zur Bertheibigungsfähig= keit seines Landes für die Folgezeit als maß= gebend betrachtet und feinen Instruktionen für bie Militarbehörden und höhern Offiziere und Beamten zu Grunde zu legen insgeheim be= fohlen hatte. Zuerst in Offizierstreisen vorge= tragen und bann auf Unregung berfelben all= gemein verftanblich aus Manuftripten gebruckt. Marpelt, Offizier. Gotha. Verlag von Mar Fellmer.

Nach bem Titel hatten wir vermuthet, die Schrift sei für die Buben von Jahrmärkten bestimmt, fansben aber barin, allerdings in ein eigenthumliches Gewand gekleibet, verschiebene Vorschläge zu einer Umgestaltung ber Fortifikation, die trot großer Ueberschätzung ber Leiftungen der Technik manches Interessante enthalten.

Der Herr Versasser behauptet, daß er, als Ofsizier bei einer Gesandtschaft in Paris attachirt, die Liebe eines Hoffräuleins errungen und mit dieser in dem Arbeitskabinet des Kaisers Napoleon III. seine verliedten Zusammenkunste gehabt hätte. Bei dieser Gelegenheit habe er Einsicht von den geheimen Papieren desselben und besonders von den Protokollen der Konferenzen nehmen können, die zum Zweck der Berathung, wie die neuesten Fortschritte und Ersahrungen der Technik für den Krieg zu verwerthen seien, stattgefunden haben.

Es will uns nun nicht einleuchten, bag bie ver-

liebten Damen bes faiferlichen hofftaates keinen paffenberen Ort für ihre Rendez - vous, als bas Arbeitskabinet bes Kaifers, gefunden hatten. Noch weniger, daß sie von solchen Zusammenkunften sehr befriedigt weggegangen seien, wenn der Liebhaber nichts anderes zu thun wußte, als sich Notizen zu machen.

Was die angeblichen Protofolle anbetrifft, so finben wir in benselben zwei Techniker, welche ben zur Berathung versammelten Generalen und Genieossiszieren die neuesten Fortschritte der Technik und ihre zweckmäßige Anwendung in der Fortschration klar zu machen bestrebt sind. Die Kommission, aus alten Zöpsen bestehend, ist anfänglich widerspenstig, sie hält sest an den veralteten Ideen und dem Hergebrachten, welches sich längst überlebt hat, dis sie endlich die Macht der Wahrheit überzeugt und sie mit einem lauten Ah! mit Sack und Pack in das Lager der Techniker übergehen.

Wenn wir mit ber Form ber Schrift nicht einverstanden sind, so gestehen wir bennoch, bag wir
barin einen Reichthum neuer und origineller Gebanken gefunden haben, von benen ein Theil von ben
Genieossizieren ernstlich geprüft zu werden verdient.
Die Schrift ist immerhin interessant und liest sich
angenehm.

Traité de fortification passagère. Spécialement à l'usage des officiers et des sous-officiers d'infanterie. Par J. Bræckmann, lieut au 12me de ligne. — 2me édition, revue et augmentée. Bruxelles, C. Muquardt.

Der Offizier hat manche Kenntniffe nöthig, vor Allem aber die der Befestigungskunft, sagt schon Friedrich II. in seinen Memoiren, und bies gewichtige Wort, welches erft heute fo recht feine volle Bebeutung erlangt hat, fest ber Berr Berfaffer feinem verbienstvollen Werke als Motto voran. Die in furger Frist nothig gewordene 2. Auflage beweist, baß bas Buch in ben Rreisen, für bie es bestimmt ift, b. h. für die Subalternoffiziere und Unteroffiziere ber Infanterie, ein Beburfniß mar. — Reine Armee ist in Folge ihrer exceptionellen, lokalen und anderen Verhältniffe mohlemehr barauf angewiesen, die außergewöhnliche Schießfertigkeit ihrer Infanterie hinter Deckungen bem Feinde furchtbar werben zu laffen, b. h. bei jeber Belegenheit die Felbbefefti= gungskunft anzuwenden. Genietruppen, an fich ichon sparfam vorhanden, find aber gewöhnlich nicht zur Stelle, wenn man fie gebrauchen mochte. Gbenfo mochte es, bei bem fabelhaft großen Berbrauch an Offizieren im Beginn bes Kelbzuges, mit im Sappeur= bienft ausgebilbeten Infanterieoffizieren geben. Die Nothwendigkeit macht fich baber gebieterisch geltenb, baß auch ber Unteroffizier die Grundzuge ber Feldbefestigungskunft und ihrer Unwendung tenne, um fich vorkommenden Falls felbft helfen zu konnen.

Bon biesem Gesichtspunkte aus sei bas elemenstare, burch bie zahlreichen Figuren leicht verständsliche Werk bem französisch sprechenben Unteroffiziere

und Wehrmanne eindringlichst empfohlen. Kriegs= historische Beispiele aus der älteren (u. U. die berühmten Linien von Torres-Bedras) und neuesten (Schanzen von Chlum und Sendrasit) Kriegsgeschichte beleben das Studium.

Der Rarliftentrieg 1873 in ben fpanischen Rord: probingen.

(Shlug.)

Auch bem Gefecht bei Monte Jurra folgte ein vierwöchentlicher Sillstand ter Operationen. Schon in ber zweiten Salfte bes Rovember gingen die biscayantichen und alavesischen Bataillone — mit diesen auch Don Carlos — in ihre resp. Provinzen und bei Effella verblieben nur 5 navarresische Bataillone unter Ollo.

In ber Stadt brachen Cholera und Blattern aus und es icheint, bag man einem erneuten Angriffe Moriones ernftlichen Biberstand nicht geleistet haben wurde. Doch fah man in ber Nordarmee von weiteren Unternehmungen gegen Eftella ab. Mit bem Abmarsche ber Mehrzahl ter karliftischen Bataillone hatte ohnebies ber Ort' feine bisherige Bebeutung verloren.

Dagegen erforberten bie Berhaltniffe in Guipuzcoa bald bie Berftartung bes Generals Loma, wenn Tolosa nicht bem Feinbe in bie Banbe fallen sollte. Die Stadt tonnte fich hochstens noch bis Mitte Dezember halten, ber Mangel an Lebensmitteln hatte fie bann bem Feinbe überliefert.

Anfang Dezember ging Moriones von Logrono nach Tafalla, von bier am 4. nach Bamplung, Bei Lerin war General Brimo be Rivera, verftartt burch 4 Benie-Rompagnien, gurudgeblieben. Durch einen Offigier feines Stabes hatte ber Oberbefehlehaber ben Beneral Loma aufgeforbert, ben 6. Dezember in Lefaca (fublich von Bera) fich mit ber von Pamplung burch bas Bagian: thal anrudenben Norbarmee ju gemeinsamer Operation ju vereinigen. Moriones ließ bie Rrupp'ichen Batterien , teren Berwendung bei ben bevorftehenben Operationen nicht möglich erichien. in Pampluna gurud, brach am 5. Dezember nach Rorben auf und fließ ben folgenben Tag in Lefaca gur Divifion Loma, Die in ben tarliftifden Depots zu Bera, Artdulegui zc. ftebenben Abtheilungen flohen, bie Stabliffements bes Feinbes, namentlich bie Baffenfabrit ju Bera wurden getftort. Den 7. Dezember erreichte bie Armee Bafages und Renterta, paffirte ben 8. Dezember San Sebaftian und ftanb an bem Abend biefes Tages mit ber Tete in Andoain, mit ber Queue in Afligarraga.

Bon ben im Gefecht bet Monte Jurra engagirt gewesenen Abtheilungen waren bei ber Ravallerie : Division bes Generals Brimo be Rivera 4 Bataillone und 4 Genie : Rompagnien , in Pampluna bie beiben Felb-Batterien gurudgeblieben. Dafur trat bie 3500 Mann ftarte Division Loma hingu, welche bie Armee auf eine Starte von 14,000 Mann, 400 Bferbe und 18 Gefdute brachte. Bei bem Abmariche ber Norbarmee von Tafalla finben wir bie farliftifchen Streitfrafte auf bie 4 Brovingen vertheilt. Sie wurben alebalb nach ber Begend von Tolofa in Marich gefest, als fich tee Feindes Bewegungen offenbarten. Bei Gftella blieben nur 3 Bataillone gurud, in Biscana auch nur bie gur Cernirung Bilbao's erforberlichen Abtheilungen, bie Daffe ber Truppen feben wir am 8. Dezember im Marfche nach Buipugcoa. Doch nur 4 navarrefifche Bataillone, bas 1., 2., 3. und 5. mit 4 Befcuben unter Duo find ben 9. Dezember bereit, um im Bereine mit Lizzaraga's Divifion bem Berfuche bes Feinbes, Tolofa ju entfegen, entgegenzutreten.

Se fecht bei Belabieta 9. Dezember. Die Karlisten stanten in einer fast 1½ Meilen lavgen Linie, die im Allgemeinen burch die Orte Asteasu, Billabona, Elvain bezeichnet wird. Die Brüden über den Oria waren von ihnen zerstört worden. Man verfügte über 12 Bataillone, ca. 9000 Mann mit 8 Geschüßen. Rur schwache Abtheilungen hielten im Centrum der Stellung, im Oriathale, in welchem die Straße von San Sebastian nach Toslosa führt, Billabona und Amasa beseth. Rur in loser Berbindung mit diesen Truppen standen, den rechten Flügel bildend, die

Navarresen vorwarts Elbuain auf ben Sohen von Belabieta. Lizzaraga's Bataillone hatten bie Sohen westlich bes Oria befest, und ftanben bie Saupifrafte zwischen Aftealu und Cirzuquit. Bei ber ausgebehnten Stellung und ber Unübersichtlichkeit bes Terrains war eine einheitliche Leitung im Gesecht nicht möglich.

Moriones ließ ben 9. Morgens bei Soravilla eine Brude über ben Oria schlagen und befahl für ben Nachmittag ben Ansgriff bes Feindes, über bessen Stellungen man orientirt war. Loma wurde besehligt, mit seiner Division ben Oria zu übersschreiten und ben linken Flügel ber seindlichen Stellung anzugreisfen. General Catalan hatte mit zwei Brigaden die Höhen von Belabieta zu nehmen, eine Brigade sollte im Thale vorrücken und die lette Brigade am Oria-Uebergange zur eventuellen Unterstützung Lomas bereit steben.

Balb nach 12 Uhr septen sich vie Kolonnen in Marsch, 2 Stunden später war das Gesecht auf der ganzen Linie entbrannt. In leichtem Kampfe wirft General Loma die bis gegen das Oriathal vorgeschobenen Abtheilungen gegen Afteasu zuruck, Gessangene und die Fahne des 3. Bataillons Guipuzcoa fallen in seine Hande. Mit einem eigenen Berlust von 50 Mann hatte man den Feind in seine starte Hauptstellung zurückgedrangt und hiermit endet für heute auf diesem Flügel das Gesecht. Zahlreiche Fermen gehen von Loma's Soldaten angezündet in Flammen auf.

Im Centrum nimmt die Brigade Blanco, bei welcher sich ber Oberbefehlshaber besindet, Billabona und Amasa, ber schwache Gegner leistet hier taum Widerstand, und Moriones tann die Brigade nach der linken Flanke ber mit dem General Catalan in heftigstem Gescht stehenden Navarresen dirigiren. Nachdem deren Gescht stemen Reducten, waren die Batailone zum Angriss der starken Stellung geschritten. Drei Stunden lang widerstehen die Navarresen dem gleich tapferen Feinde. Wieders holt kommt es zu erbittertem Basonnetsampse, und heute zum ersten Male geben die Navarresen teinen Pardon, der Anblick der niederbrennenden Dörfer jenseits des Oria hatte die Leibensschaften entsessicht. Den sortgesetzten Angrissen des Feindes gegenüber ermattet um 5 Uhr der Widerstand der Karlisten und General Olio geht nach Berastegut zurück, als sich in seiner linken Flanke das Eingreisen der Brigade Blanco fühlbar macht.

Um 6 Uhr schwieg bas Feuer. Das Centrum ber Karliften war burchbrochen, ihr rechter Flügel geschlagen, die Straße nach Tolosa war frei und noch benselben Abend rudte eine Kompagnie in die Stadt. Lizzaraga behauptete sich noch bei Afteasu, wurde jedoch den folgenden Morgen umfassend angegriffen und nach Albistur zurudgebrängt.

Die Norbarmee hatie einen Sieg erfochten, Tolosa war gesrettet und in ben folgenben Tagen wurde bie Stadt für vier Monate verproviantirt, ihr auch zwei 8.6m.: Geschütze und viele Munition zugeführt. Dies Resultat erkaufte bie Norbarmee mit einem Berluste von ca. 450 Mann, etwa ben gleichen Berlust erlitten bie Karliften.

Durch bie jungsten Operationen war inbeg bie Norbarmee in eine ungunftige ftrategische Lage getommen. General Glio hatte um bie Mitte bes Monats ca. 20,000 Mann in Guipuzcoa vereinigt, welche bereit waren, fich jebem Abzuge ber in bem Oriothale von Tolofa bis San Sebaftian echelonirten Norbarmee entgegenzustellen. Moriones hatte nur zwischen wenigen Strafen bie Bahl bes Abzuges. Diefe werben oft gu langen Defileen, welche bie Urmee mit ihrem gahlreichen Erain nicht Angefichts eines ftarten Feindes paffiren tonnte. Moriones entichlog fich fur ben Marich nach Biscana langs ber Rufte, er melbete nach Mabrib, bag er ben 19. Ana Baraus und Guetaria erreichen wurbe. Auf bem Beitermariche nach Bilbao hoffte er bie tarlis ftischen Waffenfabriten zu Plasencia, Gibar und Agpentia gerfto. ren ju tonnen. An bem genannten Tage erreichte bie Armee Baraug, boch hiermit enbete ichon ber Darich nach Biscapa. Die Abfichten bes Feindes rechtzeitig ertennenb, hatte Glio bas Gros feiner Truppen nach bem linken Flugel jusammengezogen und biefe bei Ceftona berart poftirt, bag fur ben Feind bie Durch. brechung ber von überlegenen Rraften befetten ftarten Linien Bebingung fur ben Beitermarich nach Biscapa war. Gin folder Berfuch hatte bie Erifteng ber Norbarmee in Frage geftellt unb